

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Postlohn 1.20 M., im Bezugs- und 10 km. Bezugs- 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M. Monatsabonnement nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verantwortlicher Hr. 29.

Kunzigen-Verlag v. Spall, Zeile ausgedruckt, Schrift über deren Raum bei 1mal. Zurückung 10 g. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Glandersbüchsen und Schwab. Landwirt.

### Amthliches.

#### Verfügung des Ministeriums des Innern, betr. die Viehschneemulage für das Jahr 1906.

Vom 3. März 1906.

Auf Grund des Art. 3 des Ausführungsgesetzes zum Reichsgesetz über die Abwehr und Unterdrückung von Viehschneen vom 20. März 1881 (Reg.-Blatt S. 189), des Art. 1 des Gesetzes vom 7. Juni 1885, betreffend die Entschädigung für an Milchbrand gefallene Tiere (Reg.-Blatt S. 253), und des Art. 1 des Gesetzes vom 31. Mai 1893, betr. die Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallene Rindvieh (Reg.-Bl. S. 123), wird hierdurch verfügt, daß für das Jahr 1906 zur Bemerkung der Viehschneer für Entschädigung bei Viehschneen für jedes Pferd ein Beitrag von 10 Pf. für einen Esel, ein Maultier, oder einen Maulesel einen Beitrag von 10 Pf. für ein jedes Stück Rindvieh ein Beitrag von 10 Pf. zu entrichten ist.

Für die Aufnahme der Viehschneer und ihres beitragspflichtigen Viehschneestandes, sowie für die Erhebung der Beiträge gelten die Vorschriften in Art. 4 und 5 des Ausführungsgesetzes vom 20. März 1881 und in §§ 13 bis 15 der Verfügung des Ministeriums des Innern vom 15. Januar 1896, betr. die Vollziehung des Viehschneengesetzes § 3 und des Ausführungsgesetzes vom 20. März 1881 (Reg.-Bl. S. 11).

Stuttgart, den 3. März 1906.

Bischof.

#### Den Schultheißenämtern

gehen gemäß vorstehender Ministerial-Verfügung vom 3. d. Mts. die erforderlichen Formulare zu den Viehschneemulagen pro 1906 mit nächster Post zu. Das Erforderliche ist vorchriftsmäßig zu besorgen. Nagold, den 17. März 1906.

R. Oberamt. Ritter.

#### An die Ortsbehörden.

Da nach den im vorigen Jahr gemachten Wahrnehmungen im Bezirk vielfach noch die Unsitte besteht, daß die Hecken und das Gras um dieselben an Grenzrainen und Wegen von jungen Bäumen in Brand gebracht oder von den Räumern entfernt werden, wodurch die beste Gelegenheit zum Reizen der nützlichen Abgabeln genommen und hierdurch zu großem Schaden für die Landwirtschaft und besonders dem Obstbau eine Verminderung der nützlichen Abgabeln verursacht wird, werden die Ortsbehörden beauftragt, durch örtliche Bekanntmachung und entsprechende Belehrung in den Schulen und Fortbildungsschulen ihre Gemeindeglieder und besonders die jungen Leute unter Hinweis auf Art. 34 Ziff. 5 und Art. 36 Ziff. 3 des Polizeystrafgesetzes, sowie auf § 368 Ziff. 6 des R.-Strafges.-Buchs und Art. 30 Ziff. 3 und Art. 32 des Polizeystrafgesetzes (Schulz., Polizeystrafrecht II. Aufl. S. 56, 58, 161 und 501), ernstlich zu warnen, unbesorgterweise das an Grenzrainen, Straßen, Wegen oder Gärten wachsende

Gras, sowie die dort wachsenden Hecken oder Sträucher zu beschädigen oder abzubrennen.

Die Feld- und Waldschäden sind auf die genannten Bestimmungen besonders aufmerksam zu machen und anzuweisen, etwaige Befehle unmissverständlich zur Anzeige zu bringen.

Der Vollzug vorstehenden Auftrags ist im Schultheißenamtsstempel nachzuweisen.

Nagold, den 16. März 1906.

R. Oberamt. Ritter

#### Die Herren Ortsvorsteher

wollen anlässlich der Viehschneemulagen für die Viehschneemulagen die Zahl der Rube und sprangfähigen Kalbinnen ihrer Gemeinden, sowie die Zahl der in ihren Gemeinden zur Zucht aufzuehrenden Ziegenböcke und Eber erheben und bis 10. April d. J. als vortopflichtige Dienstsache anher anzeigen.

Mit Bezugnahme auf den Ministerialerlass vom 11. Januar d. J., Amtsbl. Nr. 1, S. 10, wolle zugleich die Zahl derjenigen Tiere besonders angegeben werden, für welche von den Besitzern eigene Fatten gehalten werden. Nagold, den 17. März 1906. R. Oberamt. Ritter.

#### Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Heiterbach hat zum Zweck der Herstellung einer Wasserleitung für die Stadt den Antrag auf Genehmigung zur Errichtung einer Wasserentnahmungsanlage zwecks Entnahme von Wasser aus dem Dackengebiet des Heiterbachs auf Markung Heiterbach in Bedarfs- und Notfällen gestellt.

Dies wird mit dem Aufgeben zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzubringen sind und daß nach Ablauf der Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden können.

Beschreibungen und Pläne sind auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Nagold, den 17. März 1906.

R. Oberamt. Ritter.

Seine Königliche Majestät haben am 14. März d. J. allergnädigst geruht, auf die katholische, im Patronat der Krone befindliche Pfarrei Aitenweiler, Dekanat Eberbach, den Pfarrer Scheel in Untertalheim, Dekanat Hoch zu ernennen.

#### Die Marokko-Konferenz.

Algier, 17. März. Die Störung der Konferenzarbeiten ist noch nicht überwunden. Die auf heute veranschlagte Plenarsitzung ist wieder ausgesetzt worden. Da am Montag spanischer Feiertag ist, wird die Konferenz frühestens am Dienstag ihre nächste Sitzung abhalten können. Wie weit sich bis dahin die Lage geklärt haben wird, ist noch ganz unklar. Der Personalwechsel in Paris ist offenbar auf die zögernde und unklare Haltung der französischen Delegierten von Einfluß. Auch die Vorlage des von neutralen Generalspektoren nicht berücksichtigenden französischen Polizeiprogramms durch Herrn Rivoll hat ihre Erklärung vermutlich darin, daß aus Paris noch keine Detailinstruktionen eingetroffen sind. Der Wert des öster-

reichischen Projekts bestand für Deutschland gerade in der Einführung des einer dritten Macht zu entziehenden Generalinspektors, demnach in der Errichtung einer neutralen Polizeikontrolle. Die französischen Delegierten haben bisher weder die Garantien, die der österreichische Vorschlag bietet, akzeptiert, noch andere Vorschläge in Aussicht gestellt, die der von deutscher Seite für unbedingt erforderlich erachteten internationalen Bürgschaft genügen könnten. Es liegen also vorläufig in der Haltung der französischen Delegierten Unklarheiten vor, deren Klärung man abwarten muß, bevor ein Urteil über den weiteren Gang der Dinge möglich ist.

Berlin, 17. März. Aus London wird dem Berl. Tagebl. gemeldet: Nach hier vorliegenden Nachrichten liegt die Sache in Algerien so, daß Deutschland in der Frage des Kommandos eines Generalinspektors in Casablanca nachgeben, und daß Frankreich dafür nur zwei Teile der Marokko-Bank für die gegenwärtigen Gläubiger verlangen würde.

#### Politische Uebersicht.

Die handelspolitische Spannung zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien ist so gut wie beigelegt. Dafür entstehen jetzt Schwierigkeiten zwischen Oesterreich-Ungarn und Bulgarien. Da von Semlin neuerdings Klagen mit bulgarischem Gesägel zurückgeschickt worden sind, läßt die bulgarische Regierung erklären, daß sie zu den schärfsten Repressalien greifen werde. Vorläufig soll Oesterreich-Ungarn aufgefordert werden, durch eigene Beamte in Bulgarien die angeblichen Gesägelkrankheiten untersuchen zu lassen. Sie wird dieser Aufforderung freilich wohl kaum Folge leisten, sondern mit ihrer Politik der Radeßitze ruhig fortfahren bis Bulgarien mürbe ist.

In einer Schlägerei ist es in der spanischen Deputiertenkammer gekommen. Oberst Primorivera, ein Neffe des gleichnamigen Generals, ließ dem Abgeordneten Soriano mit der Faust in das Gesicht und schlug ihm zwei Zähne aus. Es erhob sich großer Lärm, und die Republikaner vertieften darauf die Sitzung, doch hofft man, daß ihr Fernbleiben nur vorübergehend sein wird. Die Gerüchte von einer Ministerkrise werden als unbegründet bezeichnet. Primorivera wurde vor das Kriegsgericht gestellt. Natürlich wird es auch zu dem laubeshäßlichen Duell kommen.

Der König von Serbien hat den früheren Staatsratspräsidenten General Grulich mit der Kabinettsbildung beauftragt. In das neue Kabinett wird voraussichtlich die Regierung des Ministers des Kabinetts Stojanowitsch eintreten.

Das japanische Abgeordnetenhaus hat den Vorschlag des Kriegsministers angenommen, nach welchem für die japanische Infanterie statt des gegenwärtig bestehenden dreijährigen Heeresdienstes die zweijährige Dienstzeit eingeführt werden soll. — Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Tokio wimmelt es in der Mandchurie von Räuberbanden. Ein chinesisches Regiment sei dabei, diese bei Kitshon anzugreifen, wo künftig eine wichtige chinesische Militärkanton errichtet werden sollte.

#### Eine Unterredung mit Mulai Abd ul Asis,

Sultan von Marokko.

Von Dr. Siegfried Genth.

(Fortsetzung.)

Auf diese Unbequemlichkeiten und Unannehmlichkeiten eines Aufenthaltes am weitläufigen Hoflager kann sich die fremde Delegation nicht einstellen. Man hat sich daher dahin geeinigt, daß jeder neubegleitete Gesandte sich zwar selbst dem Sultan in der jeweiligen Hauptstadt vorstellt, daß aber im übrigen die laufenden Geschäfte in Tanger erledigt werden durch Vermittlung eines besonders maurischen Beamten, der für alle Dinge der auswärtigen Politik gewisse Vollmachten vom Sultan besitzt. Alle Entscheidungen aber müssen in der Hauptstadt selbst getroffen werden, so daß ein fortwährendes Hin und Her von Oranien und Gholen entsteht, das den belächelten Verschleppungskünsten der marokkanischen Staatsmänner natürlich sehr zu Herzen kommt. Die regelmäßigen Reisen an den Hof aber sind für die Gesandten zwar eine gute Gelegenheit, das Land durch eigenen Augenschein kennen zu lernen, bilden aber doch eine Last, die in keinem andern Lande der Beruf mit sich bringt. Und für das Land und seine Bevölkerung sind sie ein Unheil. Denn da die einheimische Regierung es übernahm, die Befragung, Transportkosten und militärische Bedienung der Gesandtschaft selbst zu bestreiten, so müssen die Gläubiger, deren Gebiet durchzogen wird, wieder bluten. Jeden Nachmittag, wenn die Zeit aufgeschlagen werden, wird die „Mina“ ge-

dracht, (die Befragung), die meist aus einer Anzahl lebender Hammel und Hühner, Johann aus Harn, Butter, Zucker, Tee, Kaffee, Äpfeln, Brot und häufig auch noch aus fertig zubereiteten Speisen besteht, und das alles in so ungeheuren Mengen, daß die unglücklichen Diener, die alles aufbringen müssen, der Ankunft eines europäischen Gesandten nur mit sehr gemischten Gefühlen entgegensehen.

Wohl jeder Diplomat, der neu ins Land kommt, hat den Versuch gemacht, diese lästige Gastfreundschaft und Darbringung auf Kosten des Landes zu vermeiden, das unter der Ausübung durch die eigenen Behörden schon genug zu leiden hat. Und jeder wird sich schließlich überzeugt haben, daß der Verdienste, die diese Zwangsbgaben an die Fremden machen muß, nicht zu helfen ist, solange die Aulie und Kaaba in ihrem Amt nichts anderes sehen, als eine Gelegenheit sich zu bereichern. Da aber, seit selbst Marokko eine Gesandtschaft in Tanger errichtet hat, nicht weniger als 10 Staaten durch eigene Gesandtschaften und Generalkonsulate vertreten sind, in Vergeß bei dem häufigen Wechsel, der in der Befragung diplomatischer Residenten üblich ist, kaum 1 Jahr, wo nicht von der einen oder andern Macht eine Gesandtschaftsreise nach Fes oder Marrakesch ausgerückt wird, und meist zu keinem andern Zweck, als dem Sultan den Beamtenwechsel mitzutheilen oder höchstens bei der Gelegenheit noch die eine oder andere Forderung von Staatsangehörigen oder Schutzbesitzenen mit größerem Nachdruck vorzubringen. Selten ist eine Gesandtschaftsreise so erfolgreich wie die des Grafen Lotenbach im Frühjahr 1890, die seinerzeit ebenso wie die erste deutsche Gesand-

tschaft unter dem Ministerresidenten Weber 1877 in der Köln. Ztg. eingehend geschildert worden ist. Sie konnte in den Verhandlungen, die nach dem feierlichen Empfang durch Mulai el Hassan gepflogen wurden, mit seinen Befehlen die Bedingungen des vorteilhaften Abkommens festsetzen, das seitdem als deutsch-marokkanischer Handelsvertrag vom 1. Juni 1890 bekannt ist. Manche Reisen, wie die englische von Sir Ewan Smith, sind vollkommen fehlgeschlagen, und die meisten erreichen weiter nichts als die Feind mit derselben Heuchelmiene gegebene Versicherung, für kein Land hege die schristliche Regierung so echte Freundschaft als gerade für das, dessen Vertreter der Sultan eben mit „nach nie dagewesener“ Zuverlässigkeit empfangen habe.

Diese Zuverlässigkeit besteht in jedem Falle darin, daß auf dem großen Reichswachposten sich die fremde Abordnung aufstellen muß innerhalb derselben kriegerischen Einfassung, die den Empfang der Kabylendiplomatie einrahmt, und auf das Erscheinen der „erlauchten Gegenwart“ warten darf. Der Sultan reitet dann herein, bleibt aber zu Pferde unter seinem roten Bahadur halten, während der Gesandte und sein Gefolge stehend und hochhuldig die Vorstellung und den Austausch der Ansprachen über sich ergehen lassen müssen. Die militärischen Begleiter des Gesandten sind, dank ihrer Uniform und der durch sie bedingten Formen, die einzigen, die bedeckt bleiben; dafür müssen sie aber während der ganzen Zeit stromm stehen, als ob sie vor ihrem allerhöchsten Kriegsherrn ständen.

(Fortsetzung folgt.)



# Parlamentarische Nachrichten.

## Deutscher Reichstag.

### Kolonialdebatte.

Berlin, 16. März. Im Reichstag wurde heute zunächst der 5. Nachtragsetat (188 700 M. Beihilfe für Kriegsteilnehmer) debattiert. Hierauf wurde die Beratung des 3. Nachtragsetats für das Schutzgebiet Deutsch-Ostafrika fortgesetzt.

Schrader (fr. Bgg.) spricht sein volles Vertrauen zu der jetzigen Kolonialverwaltung aus. Die Kontrolle in der Verwaltung im einzelnen müsse man den Kolonien überlassen; die Zentralstelle habe sich nur mit den großen Prinzipienfragen zu befassen. Einzelne Ausstellungen sollten aus dem Kolonialpolitik nicht abhalten.

Schwarze (Str.) tritt dafür ein, daß zu Unterbeamten nur christliche Eingeborene genommen werden. Die Einrichtung von Kolonialprofessuren sei notwendig. Auch Sanatorien müsse man errichten und den Alkohol möglichst verbieten.

Gebrüder zu Hohenlohe bemerkt gegenüber dem Vorredner, daß ungeachtet der Bestimmungen über den Waffenhandel in den benachbarten Kolonien und der großen Ausdehnung des Gebiets eine gänzliche Unterdrückung des Waffenschmuggels großen Schwierigkeiten begegne. In den Erdriegerungen der letzten Zeit wurde die Jadericht laut, daß es dem deutschen Reich und deutscher Kaufmann gelingen werde, Güter zu schaffen, die in ihrem Vaterland hoffentlich künftig das wieder einbringen werden, was es an Gut und Blut in die Kolonien hineingekostet habe. Er ziehe daraus den Schluß, daß bei und die Kolonialpolitik nicht etwa eine Parteifrage sei, sondern daß alle Parteien im Verein mit der Regierung die Frage vom wirtschaftlichen Standpunkt aus betrachten. Die Kolonialpolitik könne nur dann mit Erfolg betrieben werden, wenn die Nation in der Mehrheit der Ueberzeugung sei, daß es sich um eine nationale Sache handle. (Bravol recht.)

Kopisch (fr. Bp.) polemisiert gegen die kolonial-schwärmerischen Ausführungen Krenbis. Für die Kolonien seien bisher größere des vorliegenden Nachtragsetats 522 Millionen veranschlagt worden. Ueber die Sorge für die schwarzen Brüder solle man die für die Weißen nicht vergessen. Den Maßnahmen des neuen Chefs der Kolonialverwaltung sehe er mit Vertrauen entgegen.

Krenbi (Rp.): Die Politik des Abgeordneten Kopisch den Kolonien gegenüber würde eine recht kostspielige sein. Manche man sie nicht lebensfähig, so seien sie dauernd eine finanzielle Last für das Reich. Redner kommt dann nochmals auf den Fall Peters zurück. Von der ganzen Räuber-geschichte, die Wedel seinerzeit vortrugte, sei nicht ein Wort wahr.

Hagemann (natl.) empfiehlt den Sozialdemokraten, sich einmal durch Augenschein vom Fortschritt der Baum-walkulturen zu überzeugen.

Redebour (Soz.): Die Ausführungen Krenbis lauten darauf hinaus das Urteil gegen Peters zu diskreditieren. Er polemisiert dann gegen Spahn in der Angelegenheit der Erörterung des Verhältnisses der Beamten und des Reichstags. Spahn (Str.) fragt, weshalb man auf einigen Stationen in Ostafrika die Dächer mit Stroh oder Gras und nicht mit Ziegeln bedeckt habe; dadurch seien einige Stationen in Brand geraten.

Sch. Rat Seitz verweist auf die Einstellung diebe-dinglicher Postkassen in den Etat und sagt, man sei seit Jahren bestrebt, die Bauten massiv auszuführen.

Spahn (Str.) fragt, weshalb man auf einigen Stationen in Ostafrika die Dächer mit Stroh oder Gras und nicht mit Ziegeln bedeckt habe; dadurch seien einige Stationen in Brand geraten.

Gebrüder zu Hohenlohe verwahrt sich dagegen, daß aus Unachtsamkeit die betr. Frage nicht früher beantwortet worden sei.

Der Nachtragsetat wird schließlich nach dem Antrag der Budgetkommission unter Streichung von 300 000 M. bewilligt. Der 4. Nachtragsetat für Deutsch-Südwestafrika (30 600 000 M.) wird debattiert und genehmigt. Um 6 1/4 Uhr vertagt sich das Haus auf morgen (Etat der Schutzgebiete).

### Die Braunkener in der Steuerkommission.

Berlin, 16. März. Die Steuerkommission des Reichstags setzte heute die Beratung der Braunkenervorlage fort. Ein von den Konservativen, der Reichspartei, dem Zentrum und den Nationalliberalen eingebrachter Antrag schlägt vor, die Steuer für jeden Doppelzentner des nach § 3 Abs. 2 zu berechnenden Gesamtgewichts der im Einzugsjahr steuerpflichtig gewordenen Braunkohle folgendermaßen vorzunehmen: Von den ersten 250 Doppelzentnern 4 M., von den folgenden 250 Doppelzentnern 4 M. 50 S usw. bis zu 10 M. Staatssekretär v. Stengel bemerkte, daß dadurch die Erreichung des Zieles, die Ordnung der Reichsfinanzen, noch mehr erschwert werde. Der Kompromißantrag wurde nach längerer Debatte mit 16 gegen 12 Stimmen angenommen. § 7 erhielt auf Antrag des Abg. Reittich folgende Fassung: Eine Erlassung oder eine Verminderung der Braunkener kann gesetzlich gewährt werden, wenn die Bemühtung eines ganzen Gebirgs unter Aufsicht der Steuerbehörde erfolgt. Einem hierauf gerichteten Antrag des Brainers muß stattgegeben werden. Die übrigen Paragraphen der Vorlage wurden ohne Debatte angenommen.

### Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Nachdem Cornelius unerschütterlich gemacht worden ist, scheint nun auch Morenga, der letzte Gegner von Bedeutung, der

Umschwenkung durch unsere Truppen nicht mehr entgegen zu können. Major v. Gifford hat, wie berichtet wird, den Angriff gegen Morenga in der letzten Woche vorbereitet und den Preis um die Stellung des Gegners am Drangefuß immer enger gezogen. Allenthalben ist der Gegner zurückgewiesen worden. Die linke Kolonne der Abteilung des Hauptmanns Siebert unter Oberleutnant Deyer ließ schließlich von P. Laberist (am Drangefuß) auf den starken Gegner, der nach einem Gefecht seine Stellung in der Nacht zum 10. März räumte. Gefallen ist 1 Unteroffizier; schwer verwundet wurden 3 Mann, leicht: Leutnant Ramhardt und 3 Mann. Major Läubner mit der rechten Kolonne erreichte am 10. März abends den Drangefuß 12 km östlich von Bellabrist. Morenga soll sich zwischen beiden Kolonnen befinden. Die Abteilungen Erdert und Hornhardt hatten am 12. März bei Hartebestimmung ein Gefecht mit dem Feind, der geworfen wurde. Die Abteilung Erdert hat 10 leicht Verwundete, die Abteilung Hornhardt keine Verluste.

Berlin, 17. März. Sergeant Paul Nitz, früher im 2. bad. Feldart.-Reg., ist in Reetmanshoop an Ruhr und Bauchfellentzündung gestorben.

## Tages-Neuigkeiten.

### Aus Stadt und Land.

Nagelsb., 19. März.

Konzert. Der beliebte Tenorist Hermann Sauter aus Ludwigsburg wird am nächsten Sonntag im Festsaal des Seminars einen Liedabend geben, der allgemeinen Interesse beanspruchen dürfte. Außer Liedern der älteren Meister Schubert, Schumann, Opwe & will derselbe auch moderne wie Hugo Wolf, Strauß u. a. zum Wort kommen lassen. Musikliebhaber dürften diese Veranstaltung dankbar begrüßen.

Veränderung von Pfarrbesoldungsgütern. Der „Staatsanz.“ teilt folgenden Konfliktverlauf mit: „In neuerer Zeit mehren sich in außerordentlicher Weise die Fälle, in denen auf Veränderung von Pfarrbesoldungsgütern hingedrängt wird. Dies geschieht namentlich seitens der Gemeindevorstände und Kirchengemeinden in den Fällen, wo das Eigentum auf deren Namen im Grundbuch läuft; nicht selten wird dabei weiterhin von der unzureichenden Voraussetzung ausgegangen, als hätte die Gemeinde frei, die Nutzung nach ihrem Ermessen abzulösen. Es erscheint dringend geboten, den noch vorhandenen kirchlichen Grundbesitz festzuhalten und Veränderung von Pfarrbesoldungsgütern, im Zusammenhang damit auch von Schenkern und anderen Oekonomieglassen, nur aus besonderen, gewichtigen Gründen eintreten zu lassen. Zielmehr wird dann, wenn sich zur Erwerbung eines geeigneten Grundstücks für eine Pfarrei Gelegenheit gibt, auf Ankauf Bedacht zu nehmen sein. Die Pfarrämter und Räte werden auf Vorstehendes hingewiesen, um bei etwaigen Anträgen und Berichten diese Gesichtspunkte zu beachten.“

—t. Wenden, 18. März. Auch von hier hat sich ein mutiger Soldat als Freiwilliger zur Kolonialkavallerie gestellt, Karl Dietrich, Haffschied. Er diente seinerzeit als Dragoner in Ludwigsburg. Kürzlich rief er von Hamburg aus nach Deutsch-Südwestafrika ab. Wir wünschen ihm glückliche Rückkehr.

Stuttgart, 15. März. Der neuernannte Gesandte am würt. Hof, Reichlicher Staatsrat und Hofkammersekretär R. Karlschkin, war lt. Schw. M. seit dem 6. Aug. 1904 als Ministerresident beim päpstlichen Stuhl in Rom beglaubigt. Er war dort nicht viel mehr als anderthalb Jahre tätig. Karlschkin entstammt einer der zahlreichen Ämner der Familie Karlschkin, die eine Stellung für sich einnimmt, weil aus ihr eine Jarin, Natalia Karlschkin, die Mutter Peters des Großen, hervorgegangen ist, und die deshalb auch wiederholt schon die gräfliche und fürstliche Würde angeschlossen hat. Der Gesandte, der in den fünfzigern steht, hat keine ganze diplomatische Laufbahn mit wenigen Unterbrechungen bei der russischen Botschaft in Paris ge-zogen. Er war schon 1877 zu ihr als Attaché und rückte dann nach und nach zum zweiten, zum ersten Sekretär (1892) und zum Botschaftsrat (1898) auf. Die Berl. Nat. Ztg. macht darauf aufmerksam, daß Karlschkin in Paris als die rechte Hand des Barons Mohrenheim während dessen Botschaftszeit galt und daß man ihm einen nicht unbedeutenden Anteil an dem Zustandekommen der französisch-russischen Allianz zuschreibt.

r. Stuttgart, 17. März. Gestern vormittag fiel in einem Hause der Augustenstr. der 2 1/2 Jahre alte Knabe des Reallehrers Köllin in unbedachtetem Augenblick durch ein Fenster des 3. Stock auf das Trottoir, erlitt einen Schädelbruch und starb an dessen Folgen bald nach seiner Verbringung in die Diabellankalt.

r. Reutlingen, 15. März. Durch den Uebergang von einem eigenen Gehaltsystem der Volksschulbahn in das staatliche Gehaltsvoranschlagsystem hat die Staatskasse anfangs 8 540 M. im Etatsjahr 1905/06 hener 18 640 M. für die hiesigen Volksschulen zu leisten. Die infolge des Uebergangs der Gehaltsysteme in den Städten des Landes anfallenden Mehrleistungen des Staates dürften nach be-längiger Schätzung ca 100 000 M. betragen. — Auf die Amtsprüfung Reutlingen werden hener 114 000 M. um-gelegt, woran unsere Stadt 79 464,82 M. also etwas mehr als zwei Drittel zu leisten hat. An der Umlage der direkten Steuern, welche hier 132 435 M. ergeben, hat die Stadt-gemeinde 59 983,45 M. zu leisten. — Das Marie Konen-macher'sche Anwesen in der Altvorstadt hat die Stadt an-gekauft zum Preise von 42 000 M. samt Grundstücken. Das Anwesen ist für Erbauung eines geeigneten Fahrenschalles

in Aussicht genommen. — Dem Theaterdirektor Julius Henkecker wurde vom Gemeinderat für seine fleißige Spiel-zelt eine Subvention von 200 M. bewilligt.

Reutlingen, 15. März. Wegen Vergehens gegen die Kontursordnung wurde dieser Tage auf Antrag der Staats-anwaltschaft Pforzheim der Wirt Rehler, welcher den Fall in übernehmender Weise, bis jetzt aber die Konzeption nicht erhielt, samt seinem etwa 28 Jahre alten Sohn verhaftet. Es sollen unlautere Manipulationen in Pforzheim, wo Rehler in Konturs geraten war, seine gerichtliche Verfolgung veranlaßt haben.

Rekargartach, 16. März. Die 64 Jahre alte Witwe Johanna Sigloch starzte vorgestern abends, als sie in den Keller gehen wollte, die Kellertreppe hinunter und zog sich schwere innerliche Verletzungen zu, an denen sie gestern starb. — Seit einigen Tagen wird der ledige Tag-löhner Karl Helmerdingen von hier vermisst. Man vermutet, daß er in den Neckar gefallen und ertrunken ist.

r. Heilbronn, 15. März. Der in der Brandstiftungs-offiziere bei der Firma J. S. Rader der Mischuld verdächtige und seit jenem Tage in Untersuchungshaft befindliche Pader Dielerich ist jetzt auf freien Fuß gesetzt worden. Wie die Neckarzeitung schreibt, will ein Gerücht wissen, daß die Verurteilung in der ganzen Angelegenheit überhaupt einge-stellt werden wird; nach den Informationen des genannten Blattes ist aber bisher weder ein solcher Antrag gestellt noch viel weniger ein bezüglicher Beschluß gefaßt worden.

r. Ulm, 16. März. In einem nicht geringen Schreck wurden heute nachmittags nach 1/4 Uhr die Reisenden des Schnellzuges Friedrichshafen-Stuttgart auf der Hies. Station ver-setzt. Auf der Lokomotive des auf das Abfahrtsignal wartenden Zuges platzte ein Rohr. Der mit großer Festig-keit und unter starkem Geräusch ausströmende Dampf hallte die Maschine und die vorderen Wagen binnen kurzem voll-ständig ein, jedoch die Reisenden erschreckt die Wagen ver-ließen. Das Maschinenpersonal war ebenfalls vor Schreck von der Maschine gesprungen und wurde nicht verletzt. Die Lokomotive wurde von einer anderen vom Ploze geschafft werden. Mit einer Beschädigung von 20 Minuten konnte so-bald der Schnellzug die Fahrt nach Stuttgart fortsetzen.

r. Tettnang, 17. März. Beim Abbruch des Grabes Gehler'schen Hauses in der Kirchstraße wurde lt. Seeblatt zwischen dem Dachboden ein Säckchen mit 88 Stück Kronen-taler gefunden. Dieselben sind aus dem 17. Jahrhundert und wahrscheinlich aus Kriegszeiten dort verborgen worden.

r. Ulm, 16. März. Einen heftigen Kampf in der gestr. Sitzung der bürgerl. Kollegien nahm die Erörterung über die Einführung der Beibrmittelfreiheit an den hiesigen Volks-schulen ein. Bürgeransatzmitglied Lehrer Hammer er-stattete ein ausführliches Referat und wies darin nach, daß aus sozialen, erzieherischen, hygienischen und finanziellen Gründen die völlig freie Gewährung von Beibrmitteln an Volksschulen allein nicht zu empfehlen sei. Gegenüber den Mittelklassen würden vielfach Ungerechtigkeiten zu Tage treten, zahlreiche Erbsinnen würden empfindlich geschädigt, der Volksschule würde immer mehr der Stempel einer Armen-schule aufgedrückt. Die Stadt müßte jährlich über 15 400 M. aufwenden. Der Referent empfahl die Zusammen-stellung eines Dispositionsfonds an die Volksschulen, aus wel-chem entweder Beibrtilen zur Beschaffung von Beibrmitteln oder gänzliche Beibrtilen gewährt werden soll. Die Kol-legien beschloßen die Verweisung des Gegenstandes an eine Kommission.

## Deutsches Reich.

Berlin, 16. März. Zu den Nachrichten über einen in nächster Zeit bevorstehenden Besuch des Königs Edward in Aachen wird der Tögl. Rundsch. von dort mitgeteilt, in diplomatischen Kreisen verlautet nach Blättermeldungen, daß infolge geänderter Dispositionen des Königs dessen erwar-teter Besuch während der olympischen Spiele wahrscheinlich unterbleiben werde. Die Tögl. Rundschau bemerkt hierzu: „Man erinnert sich dabei der Nachricht, daß gleichzeitig mit König Edward Kaiser Wilhelm in Aachen eintreffen sollte. Sollte da doch die merkwürdige Gostfreundlichkeit die König Edward in der englischen Botschaft in Paris übte, etwas Abreud gewirkt haben?“

Berlin, 16. März. Aus Paris wird dem L. A. ge-meldet: Die Unterredung, die der deutsche Botschafter Fürst Radolin beim gestrigen Empfang im Elysee mit Bourgeois hatte, wird heute im Ministerium des Auswärtigen ihre Fortsetzung finden. An dem Empfang nahmen auch De-casse und Hanotaux teil. Die Ansicht erhält sich, daß man die Grundlagen eines von neutraler Seite (nicht von Decker-reich) vorbereiteten neuen Verständigungsprojektes gegen-wärtig in Algierab vertraulich erörtert.

Berlin, 17. März. Nach einem Wiener Telegramm erfährt die N. Fr. Presse über den Zustand des Königs Carol von Rumänien, die Krankheit des Königs besche in Arterienverengung. In letzter Zeit seien Affektionen des Gehirns hinzugegetreten, wodurch ernste Besorgnis hervorgeru-fen wurde. Das Leiden des Königs bestre seit längerer Zeit und habe sich gleich anfangs durch einen Schwächezu-stand kundgegeben, gegen den der König mehrere Jahre die Bäder von Nagaz gebrauchte; dann ging er nach Gastein und war dort bestrebt. Im vorigen Jahr erliefen sich seine Kräfte jedoch wieder als sehr angestrengt; er wurde anßerdem durch den Tod seines Bruders, des Fürsten von Hohenzollern, auch körperlich so stark erschüttert, daß er sich seitdem nicht mehr erholen konnte. Die Krankheit macht rasche Fortschritte. Der König muß jede Anstrengung ver-melden und man kann sich den Ernst seines Leidens nicht verhehlen.

r. Pforzheim, 17. März. Heute nacht brach in dem ehemaligen Konsumvereinshaus Großfeuer aus. In dem

rektor Julius  
hiesige Spiel-  
gens gegen die  
g der Staats-  
ber den Falken  
ungesessener nicht  
ohn verhaftet.  
forzheim, wo  
tliche Verfolg-  
Jahre alte  
beud, als sie  
blumener und  
an denen sie  
ren ledige Tag-  
ran vermalet,  
ist.  
randstiftungs-  
ld verdächtige  
bliche Pader  
Wie die  
das die Ber-  
haupt einge-  
genannten  
gestillt noch  
worden.  
lungen Schred  
leidenden des  
hies. Station  
hohrdringend  
großer Festig-  
Dampf hüllte  
kurzem voll-  
Wagen ver-  
vor Schred  
berleht. Die  
lohe geschäft  
ten konnte so-  
rt fortsetzen.  
des Seiber  
H. Seebott  
Eind Kronen-  
Jahrs hundert  
ngen worden.  
in der gestr.  
terung über  
eigenen Volks-  
Gammur er-  
zu nach, daß  
Anzahlleien  
mitteln an  
gegenüber den  
zu Tage  
geschädigt,  
wepel einer  
ritsch über  
die Zumeist-  
en, aus wel-  
Gebrauchtelu  
. Die Kol-  
abes an eine  
über einen  
g Ednard  
mitgeteilt, in  
bungen, daß  
essen erwar-  
pahrtschlich  
merkt hierzu:  
eichzeitig mit  
reffen sollte.  
it die Rdnig  
übte, etwas  
m B. H. ge-  
hafter Fähr  
h Bourgeois  
ärtigen ihre  
auch Del-  
ch, daß man  
von Defer-  
tliches gegen-  
Telegramm  
des Königs  
nigs bestie  
ktionen des  
s hervorge-  
reit längerer  
Schwäzger  
re Jahre die  
ach Gastein  
erwies sich  
er wurde  
Färken von  
, daß er sich  
kheit macht  
erung ber-  
den nicht  
rach in dem  
s. In dem

Haus, das städtisches Eigentum ist, befinden sich unter an-  
derem auch einige städtische Bureaus. Verschiedene Akten  
sind beschlagnahmt. Auch sonst ist der Sachschaden bedeutend.  
**Strasburg, 17. März.** Von einem seltenen Kinder-  
reichtum wird aus Romweilungen berichtet. Die Ehefrau  
Klois Kieuer, Gattin des Karussellbesizers Kieuer, schenkte  
dieser Tage dem „Volksb.“ zufolge dem 25. Kunde das  
Leben.  
**Pfungstadt, 17. März.** Hier wurde der 21 Jahre  
alte Adam Steinweg verhaftet, der eingekauft, die  
Witwe Rothschild ermordet zu haben. Der Mörder schnitt  
Ihr den Hals mit einem feststehenden Taschenmesser ab und  
hängte die Leiche auf. Die Tat kam dadurch aus Tages-  
licht, daß Steinweg die der Witwe gestohlene goldene Uhr  
seiner Geliebten schenkte, welche dann, durch die Zeitungen  
aufmerksam gemacht, Anzeige erstattete.  
**Göttingen, 17. März.** Im Dorfe Senthe erkrankte  
die Familie eines Fabrikarbeiters nach dem Genuß von  
Kaffee unter Vergiftungserscheinungen. Zwei Kinder sind  
gestorben.  
**Hannover, 16. März.** Der durch das Urteil des  
Schwurgerichts am 30. Sept. 1905 zum Tode verurteilte  
ehemalige Postkassierer Klaus Duetner, der Mörder der  
Gena Schaare und der Gise Kassel, wurde heute morgen  
7 Uhr hingerichtet.  
**Königsberg i. Pr., 16. März.** Bei den gemeldeten  
politischen Verhaftungen handelte es sich um Russen, die  
unangemeldet hier wohnten und hinter verschlossenen Türen  
und verhängten Fenstern Versammlungen abhielten. Eine  
dieser Versammlungen wurde aufgehoben und verschiedene  
anscheinend revolutionäre Schriften beschlagnahmt. — Die  
verhafteten Russen wurden heute ausgewiesen.

**Anstalt.**  
**Prag, 16. März.** Der Prozeß der Erben des Majors  
v. Wisnawski gegen eine österreichisch-ungarische Versicher-  
ungsgesellschaft wurde von dem hiesigen Landgericht durch  
Oberamtsstadt Nagold.

**Aufforderung  
betreffend die Hunde-Abgabe.**  
Die Hundesteuerpflichtigen werden hiermit zur Verfertigung  
ihrer Hunde auf das kommende mit dem 1. April beginnende Steuer-  
jahr aufgefordert.  
Rafgebend für die Steuerpflicht auf das ganze Jahr  
ist das Halten des steuerbaren Hundes am 1. April und, falls der  
Hund erst später das Alter von 3 Monaten überschreitet, für den  
Rest des Jahres das Halten desselben zu diesem Zeitpunkt.  
Auf den 1. April haben nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige  
zu machen, welche am 1. April einen Hund von steuerpflichtigem Alter  
halten, ohne schon in dem Vorjahr einen Hund angezeigt und versteuert  
zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. April mehr steuerpflichtige  
Hunde halten, als sie in dem Vorjahr angezeigt und versteuert haben.  
Diese Anzeige hat spätestens bis 15. April zu geschehen. Wer  
am 1. April einen in dem Vorjahr versteuerten Hund nicht mehr hält,  
und auch keinen anderen Hund an Stelle desselben besitzt, hat hievon  
ebenfalls bis 15. April Anzeige zu erstatten, wenn er von der Steuer  
für das neue Steuerjahr befreit werden will. Abmeldung außer dieser  
Zeit befreit nicht von der Steuer.  
Diese An- und Abmeldungen haben schriftlich oder mündlich bei  
der unterzeichneten Gemeindebehörde (im alten Zellerhaus) zu erfolgen.  
Die Hundeabgabe beträgt jährlich 12 M. Befreit sind nur die  
zum Halten von Schafen verwendeten Hunde.  
Im übrigen wird auf das am Rathaus angeschlagene Plakat hin-  
gewiesen.  
Den 17. März 1906.  
Der Gemeindebeamte f. d. Hundeabgabe:  
Stadtpfleger Benz.

**Unterjettungen.  
Holz-Verkauf.**  
Am Donnerstag den 22. März  
nachmittags 2 Uhr  
werden in den Freiherrl. Waldungen  
100 Nm. Scheiter- und Brügelholz  
und 1500 Nadelholzwellen  
verkauft.  
Zusammenkunft in der oberen Haldersche.  
Freiherrl. Gutsverwaltung.  
Oberjettungen.  
**Lang- und Brennholz-Verkauf.**  
Am Freitag den 23. März d. Js.  
werden im Gemeindefeld Beleschan verkauft:  
44 Eichen, 14 Birken, 4 Äpfeln,  
3 Buchen, 170 Birken und  
100 eichene Wagnerslangen,  
44 eichene Stumpen, 8 Nm.  
Rüsterholz.  
Zusammenkunft vormittags 10 Uhr im Schlag.  
Den 16. März 1906.  
Gemeinderat.

Bergleib beendigt. Die Gesellschaft zahlt in der Ueberzeu-  
gung, daß Wisnawski durch einen Jagdunfall umgekommen  
sei 60 000 M.  
**Petersburg, 15. März.** Die in der Angelegenheit  
der Kapitulation von Port Arthur ergriffene Untersuchungs-  
Kommission kam auf Grund zahlreicher Zeugenansagen zu  
der Ueberzeugung, daß die Uebergabe der Festung verfehlt  
und keineswegs durch äußerste Notwendigkeit bedingt war.  
Außerdem wurde festgestellt, daß die Berichte des Generals  
Stoffel nicht der Wirklichkeit entsprachen, da z. B. der  
Kapitulation die Zahl der kampfsfähigen Verteidiger weit  
größer war, als sie von Stoffel angegeben wurde. Ferner  
wurde nachgewiesen, daß die Nahrungsmittel-Vorräte be-  
stimmt noch für einen Monat ausgereicht hätten. Infolge-  
dessen beschloß die Kommission, dem General Stoffel dem  
Bericht zu überliefern. General Vinowitsch befehlt eben-  
falls auf gerichtlicher Verfolgung Stoffels.  
**Warschau, 17. März.** Die verhaftete Agitatorin  
Rosa Luxemburg ist in der Blablade untergebracht worden.  
Sie wird gut behandelt. Eine bei ihrer Familie vorgenom-  
mene Hausdurchsuchung verlief resultatlos.  
**Belgrad, 17. März.** Der erste Adjutant des Königs  
wurde heute zur Disposition gestellt, weil er gestern auf  
einen Gardeoffizier schob, in dem er den Viehhaber seiner  
Frau vermalet.  
**Neuhort, 16. März.** Das Bahnungsglück in Colo-  
rado, bei dem 40 Personen getötet und 34 schwer ver-  
letzt wurden, wurde durch einen Telegraphisten verursacht,  
der eingeschlafen war.  
**Neuhort, 16. März.** Nach den letzten Nachrichten  
aus Parde (Colorado) erfolgte der Zusammenstoß der  
beiden Züge der Denver und Rio Grande-Bahn bei einer  
scharfen Kurve, die nur einen hohen Berg herumging, jedoch  
es den Zugsführern erst nachträglich war, den entgegenfahrenden  
Zug zu erblicken, als die Entfernung zwischen beiden nur  
etwa 200 Schritt betrug. Die geträmmerten Wagen ge-

**R. Forstamt Liebenzell.  
Nadelholz-  
Stammholzverkauf**  
im schriftlichen Aufstreich.  
Aus Staatswald Lamwald, Hoch-  
holz, Elmholz, Eichenwald, Eichen-  
grund, Ringelhalde, Wolfader,  
Kreuzbuchen, Kaiserstein, Heusteng,  
Derschafshald, Badwald, Peters-  
bachhalde, Zeller, Rosenwogelkopf,  
Hartlebene, Taunberg, Frauenwald,  
Felsenrain, Breitader, Mahd, Steln-  
dackel, Sommerhalde, Glasbrunnen,  
Kirchhalde, Köhlbach, Köhlbrunnen,  
Friedtag, Bettelstod, Scheidholz aus  
Dut Dieleisberg und Liebenzell  
2085 Fichten, 4224 Tannen,  
314 Firschen mit Nm.: Banoholz:  
187 I, 475 II, 965 III, 1558 IV,  
157 V Nm. Sägholz: 96 I, 45 II,  
36 III Nm.  
Die Gebote auf die einzeln  
Vose sind in ganzen und Zehntel-  
prozenten der Toppreise ausgedrückt,  
unterzeichnet, verschlossen und mit  
der Aufschrift „Gebote auf Stamm-  
holz“ spätestens bis  
Freitag den 30. März  
vormittags 10 Uhr  
beim Forstamt einzureichen. Die  
Eröffnung der Gebote erfolgt zur  
benannten Stunde im Forstamt  
Liebenzell. Schwarzwaldbesitzern gegen  
Bezahlung vom Forstamt.

**S u s t e n!**  
Wer diesen nicht heilt, verfährt  
sich am eigenen Leibe!  
**Kaiser's  
Bräu-Caramellen**  
feinschmeckendes Malz-Extrakt.  
Kurzlich erprobt und empfohlen  
gegen Husten, Pforterkeit, Natarrh,  
Verstopfung u. Magenkatarrhe.  
4512 nat. hegl. Zeugnisse be-  
weisen, daß sie halten,  
was sie versprechen.  
Pat. 25. Pfg. bei  
Fr. Schmid in Nagold, G.  
Guterkant u. Löwen in Gaiter-  
bach, Wlth. Wiedmann in  
Unterjettungen, Th. Krahl in  
Wildberg.  
**Dötesbriefe**  
empfehlen  
G. W. Jaifer.

rieten durch Gasexplosion in Brand. Gerächtwaise heißt  
es, dem einen Zugsführer sei der Befehl geblieben worden, zu  
halten und den anderen Zug vorbeifahren zu lassen, er sei  
ihm aber nicht rechtzeitig zugegangen.  
**Neuhort, 17. März.** Bekannte Deutschamerikaner  
leiten eine planmäßige Bewegung für einen Schiedsvertrag  
mit Deutschland ein; sie werden versuchen, durch Ver-  
sammlungen und auf sonstige Weise einen Druck auf den  
Senat auszuüben.  
**Neuhort, 17. März.** Der Anarchist Johann Ros  
ist gestorben.  
**Das Verbenungslück von Courrières.**  
**Leus, 17. März.** Prof. Chantemesse ist mit 4 Kerzen  
heute morgen hier eingetroffen, um festzustellen, auf welche  
Weise eine Desinfektion der Gruben in Courrières durch-  
zuführen ist.  
**Leus, 17. März.** Die deutschen Rettungsmannschaften  
werden zum Teil ebenso wie die Pariser Feuerwehrlente  
nach hier bleiben, um sich noch an den Verisachen, neue Zeichen  
zu Tage zu fördern, zu beteiligen. Der Pariser Sachver-  
ständige hat aber gestern, mit der Vergang von Zeichen auf-  
zuheben, da die Gefahr einer tödlichen Infektion für die  
Bergungsmannschaften zu groß sei.  
**Leus, 17. März.** Die in Billy-Montigny zusamen-  
getretene Kommission von Kerzen hat ihr Gutachten dahin  
abgegeben, daß die Bergungsbearbeiter weiter fortgesetzt wer-  
den können unter der Bedingung, daß das System der Luft-  
zufuhr den Vorschlägen des Staatsingenieurs gemäß abge-  
ändert werde.  
**Verzeichnisse der Märkte in der Umgegend.**  
**Nottensburg, 19. März.** Der auf den heutigen Tag  
angelegte Krämer- und Viehmarkt ist immer auf den  
26. März verlegt worden.  
Druck und Verlag der G. W. Jaifer'schen Buchdruckerei (Gmail  
Kaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. G. v. S.

**Wildberg.  
Nadelstammholz, Eichen- und  
anderer Nutzholz-Verkauf.**  
Daß in den Stadtwaldungen Kiefernwald und Lungehalde an-  
gefallene st. Langholz mit zus. 209,93 Fm. kommt unter den  
allgemein üblichen Bedingungen im  
**Submissionsweg**  
zum Verkauf und zwar:  
**I. Langholz:**  
1,73 Fm. 2. Nm., 17,90 Fm. 3. Nm.,  
170,20 Fm. 4. Nm., 18,61 Fm. 5. Nm.  
**II. Sägholz:**  
1,49 Fm. 3. Nm.  
Siehaber werden eingeladen, ihre Offerte in ganzen und Zehntel-  
prozenten der Neberpreise des Forstbezirks Wildberg in geschlossenem  
Hübert mit der Aufschrift „Offert auf das Nadelstammholz der Stadt-  
gemeinde Wildberg“ bis spätestens  
**Mittwoch den 21. März d. J.  
vormittags 9 Uhr**  
zu welcher Zeit die Eröffnung der eingekauteten Offerte, welcher die  
Submittenten antwohnen können, stattfindet, bei dem Stadtschultheißenamt  
einzureichen.  
**Am 22. März**  
aus den Stadtwaldungen Gemeindefeld und Ringelhalde  
**90 St. Eichen mit 64 Fm. von 0,12 bis 2,46 Fm.**  
**20 " Birken " 14,21 " " 0,16 " 1,02 "**  
**9 " Birken " 4,91 " " " " "**  
Zusammenkunft morgens 8 Uhr beim Schwarzwaldbrauhaus, um  
9 Uhr im Schlag beim Erdleeshof.  
Nachmittags 1 Uhr beim Forstamt oder 2 Uhr im Schlag hintere  
Stadthalde.  
Waldmeisteramt: Mangold.

**Gebr. 1865. Jacob Killing & Söhne, Duffingen**  
früher Gebrüder Killing.  
**Maschinenfabrik u. Mühlenbauanstalt**  
liefern als Spezialität:  
**Moderne Transmissionsanlagen**  
für Schreiner, Mäler, Wagner und Schloßer, Gips-, Kalk-,  
Zementfabriken, Spinnereien, Webereien, Papp- und  
Papierfabriken, Brauereien, sowie für sämtl. gewerb. Be-  
triebe; ferner für landwirtschaftliche Betriebe zum An-  
trieb von Futterheilmaschinen, Dreschmaschinen, Räder- und  
Schrotmühlen, die durch Elektromotoren, Benzin- oder Gasmotoren  
angetrieben werden sollen.  
**Abdrehen und Einschleifen der Collectors**  
für die Elektromotoren bei billigster Berechnung und  
rascher Lieferung.  
**Wasserräder und Turbinen jeglicher Art,  
Schäufenaufzüge, Eisenkonstruktionen.**  
Wir bitten bei Reparaturen und Reparaturen jeglicher Art  
sich an uns zu wenden und sehen gern mit Zeichnungen, Kosten-  
anschlägen, Gutachten jederzeit zur Verfügung.  
**Prima Referenzen. Billige Preise.**  
— Telefon Nr. 1. —  
Telegr.-Adr.: Killing Söhne.

# Freiw. Feuerwehr Nagold.

Die diesjährige  
**Korps-Versammlung**  
findet statt am  
**Montag den 2. April 1906, abends 8 Uhr**  
in der Traube.

### Tagesordnung:

1. Vortrag des Stands der Listen,
  2. Eröffnung der Kassenrechnung und des Vermögensstands der Feuerwehr.
  3. Besprechung des Uedungsplans.
  4. Beschlußfassung über einkommende Anträge.
- Zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird erwartet.  
Den 17. März 1906.

Das Kommando.

Nagold.

## Zwangs-Versteigerung.

In einer Zwangsversteigerungssache verkaufe ich gegen sofortige bare Bezahlung am

**Mittwoch den 21. März d. Js.**  
von vormittags 9 Uhr an

11 Stück erlene Aufsätze, 14 St. Rußbaum-Aufsätze, 300 Meter verschiedene Stäbe, verschiedenes Glaspapier, Gefimse, Konsole für Schreiner, 48 St. Schaufeln, 47 St. Striegel, 9 Pack Nadeln, ca 6000 Zigarren, 1 Schreibpult mit Fächern, 1 Kiste mit Fächern, 1 Schirmständer, 1 Papierpresse samt Stuhl, 8 St. Messingpfannen, 3 St. Gugelhopfnüdel, 3 emailierte Pfannen.

am **Donnerstag d. 22. März**  
von vormittags 9 Uhr an

3 Kochhähnen, 19 Kacheln versch. Sorten, 5 St. Waffeleisen, 1 Spählesmaschine, 2 Kaffeemöcher, 2 Nährsch, 4 Bratfadeln, 2 Messerputzmaschinen, 1 Mandelreibmaschine, 20 St. Taschenmesser, 2 Milchflaschen, 3 Bügeleisen, 1 Spiritusbügelofen samt Fuß, sodann ca 500 Zigarren.

Kaufkreditor sind eingeladen. Zusammenkunft beim Hirsch.  
Gerichtsvollzieher Weber.

Nagold.

Morgen **Dienstag den 20. März** treffe ich wieder mit einem Transport



**großer belgischer  
Läufer Schweine  
u. Bayerschweine**

hier ein und sind Liebhaber in den Gasthof z. Hirsch freundschaftlich eingeladen.

**Adam Singensfelder**

Schweinegroßhandlung, Niederlunstadt (Pfalz).  
Verkäufer: Knopp.

### In obstarmen Jahren

gibt es zur Herstellung eines vorzüglichen, gesunden und billigen

## Haustrunkes

**Jul. Schraders Mostsubstanzen in Extraktform.**  
Portion zu 150 u. 50 Liter in Nagold bei G. W. Zaiser,  
in Altensteig bei Chr. Burchardt jr.

Nagold.

## Herm. Brintzinger

empfiehlt:

**Jackets, Paletots, Kragen, Umhänge,  
Fichus u. Stolen, Kostümröcke fußfrei und  
lang, moderne Fasson, Blusen aus Wash- und  
Wollstoffen, Konfirmanden-Jackets u. -Hüte**

in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen.

Sauline Vollmer

Christian Rapp

Verlobte

Nagold Oberschwandorf.

## Dankbarkeit

erlaubt mich, gern und ungenötigt dankbar, dankbar zu sein, für die Hilfe, die ich durch ein ehrsüchtiges, tüchtiges und erzieherisches Institut von meinem unglücklichen Vater erbittet worden ist.  
Ehrlich Baumgarten in Stuttgart  
bei H. W. Zaiser.

## Zwiebackmehl

beste Kindernahrung

empfiehlt  
Nagold. Heh. Gauss.

Nagold.

## Großes Tapetenlager

empfiehlt per Rolle von 18 1/2 an  
**L. Grüniger,  
Sattler und Tapezierer.**

Halle mich auch im  
**Tapezieren**

für eine sehr solide Arbeit bestens empfohlen.

Ebdhausen.

Es wird wöchentlich ein Postcoll  
kostenlos abgeholt.

## Tafelbutter

gekauft. Offerte mit Preisangabe  
erwünscht

**Friedr. Hanfer.**

Unterschwandorf.

Unterzahlener  
verkauft 1 Wurf  
Rarke

## Milch- schweine

am **Donnerstag den 21. d. M.**  
nachmittags 1 Uhr  
**Fr. Rapp z. Löwen.**

## Gesangbücher

empfiehlt **G. W. Zaiser.**

## Ersuche

Sie um 7 Dolen Ihrer **Dellein-  
Rattenkuchen**, denn dieselben  
sind ein unübertreffliches Mittel, so daß  
ich nicht etwas anderes greifen werde.  
Kaubernstraße, W., 2.12.00. F.W.  
Dose 0.50, 1.—, u. 1.50 M.  
Zub. Abottele in Nagold u. Altensteig.

Haben  
Sie

## Husten

Heiserkeit, Keuchh., Verschleimung,  
Influenza oder Krampfhusten etc.,  
so helfen ihnen am besten u. schnellsten  
allein echte  
**Carl Nill's**  
Spitzwegerich

## Brustbonbons.

Nur echt in Paketen à 10 und  
20 Pfg. mit dem Namen **Carl  
Nill** zu haben in Nagold: Fried-  
Schittenhelm; Bödingen; J. Broß;  
Ebdhausen; Th. Kall; Güttingen;  
J. W. Dummel; Datterbach; J.  
Theurer Witwe; Wödingen bei Na-  
gold; A. J. Speidel; Rohrbach;  
Ernst Stiller; Simmerfeld; Ernst  
Schmid; Widdberg; Fr. Moser's  
Nachf.

Nagold.

## Konfirmanden 1906.

Evangelische.  
Knaben.

Wilhelm Delschläger  
Johannes Brenner  
Otto Lutz  
Friedrich Lutz (taubst.)  
Kugust Pfeiffer  
Reinhold Schwarzkopf  
Otto Weller  
Ernst Gilly  
Wilhelm Wauß  
Friedrich Waußer  
Hermann Wismann  
Gottlob Benz (taubst.)

Karl Stottele  
Otto Hemminger  
Martin Kienle (taubst.)  
Friedrich Wächlein  
Johannes Kall  
Johannes Hübel  
Hugo Reichert  
Wilhelm Stähle  
Ernst Kempf  
Wilhelm Huber  
Eugen Rauber  
Friedrich Beutler

Hermann Jriou  
Gustav Eckert  
Gustav Schöger (taubst.)  
Theodor Rapp  
Theodor Mayer  
Karl Sautter  
Karl Heibling  
Friedrich Burchardt  
Theodor Seeger  
Paul Seeger  
Friedrich Haag  
Felix Lutz

Mädchen.

Klara Haug  
Anna Ebdling  
Anna Lutz  
Marie Schwarzkopf  
Christine Theurer  
Pauline Danner  
Martha Krauß  
Luise Rapp  
Fina Reinfelder  
Katharine Spatzel  
Emilie Seifrid  
Klara Joller

Marie Stienig  
Sophie Gutkunst  
Luise Rager  
Anna Wierand  
Emilie Oswald  
Emilie Sattler  
Fina Walz  
Pauline Döbler  
Eugenie Lang  
Kathilde Rauber  
Helene Günther  
Marie Raier

Emma Speidel  
Bertha Döbler  
Pauline Bertsch  
Emma Weber  
Marie Raier  
Helene Bertsch  
Pauline Bertsch  
Helene Kläger  
Albertine Proß  
Lidia Woltraff  
Katharina Raier.

Zusammen: 36 Knaben und 35 Mädchen  
Katholische: Josephine Schorpp.  
Methodische: Ernst Kall, Luise Dinger.

## Hamburger Stadtschmalz allerbeste Marke

25 Pfd.-Kübel per 1/2 Kilo 58 Pfg.  
9 " Dose " " " 60 "

empfiehlt  
Nagold. **Christian Schwarz.**  
Kleinere Quantitäten als 9 Pfd.-Dose werden nicht abgegeben.

Ebdhausen.

## Pferdeknecht gesucht.

Suche bis 1. April einen jüngeren  
Pferdeknecht.  
Kleiner z. Hirsch.

## Tüchtigen Pferdeknecht

zu zwei Pferden, der Landwirtschaft  
versteht, sucht auf 1. April bei  
hohem Lohn

**Adolf Stieh,  
Gutingen bei Birsbrunn.**

Herrenberg.

## Meßgerlehrlings- Gesuch.

Einen ordentlichen Jungen nimmt  
unter günstigen Bedingungen in die  
Lehre.

**Gottlob Gerlach,  
Rammelsberg.**

Nagold.

Ein A-Hier

## Mädchen,

das bürgerlich Kochen kann, wird auf  
1. oder 15. April nach **Stuttgart**  
gesucht. Lohn 240 M. Näheres bei  
**Fran Rösle Jenne, Gerberstr.**

Meine Familie sucht auf 1. April  
ein kräftiges, christliches

## Mädchen,

das alle Hausarbeiten gründlich er-  
lernen will. Wer schon gebildet hat  
und wähen kann, erhält den Vorzug.  
**Fran Fabrikant Weber,  
Pforzheim,  
Altensteig Kirchweg 8.**

## Gold

wert ist ein ganzes reines Gesicht, roßes  
jugendliches Aussehen, weiche samet-  
weiche Haut und blendend schöner Teint.  
Nies erzeugt die allein echte  
**Stedenpferd - Vliennenmilchseife**  
v. Bergmann & Co., Nabecken  
mit Schutzmarke: Stedenpferd  
à 51.50 - bei: **G. W. Zaiser;  
Otto Drissner.**

### (Ev. Arb.-Verein Nagold.)

## Vortrag

von Herrn Schulrat Dr. Frohnmeyer  
über:

**„Das Abendmahl von  
Leonardo da Vinci“**

Dienstag abends 8 1/2 Uhr  
im Vereinshaus.  
Jedermann eingeladen.

### Fruchtpreise:

Nagold, 17. März 1906.

Neuer Dinkel . . . . .	7 20	6 88	6 80
Weizen . . . . .	11 50	10 97	10 —
Gerste . . . . .	10 —	9 22	8 80
Haber . . . . .	10 —	8 88	8 40
Bohnen . . . . .	8 40	8 28	8 10
Erbsen . . . . .	—	10 80	—

### Bittualienpreise:

1 Pfund Butter . . . . .	90 —
2 Eier . . . . .	11 —

Altensteig, 14. März 1906.

Neuer Dinkel . . . . .	7 88	—
Haber . . . . .	8 91	—
Weizen . . . . .	12 50	—
Woggen . . . . .	9 82	—

### Mitteilungen des Standesamts

der Stadt Nagold:

Geburten: Rosa Martha L. d. Anton  
Georgiotti, Jungelstraße den  
16. März.

der Stadt Datterbach:

Geburten: 3. Febr. 1 Knabe des Land-  
wirts Josef Dirnise, Unterschwandorf.  
7. Febr. 1 Knabe des Schreiners  
Gottlieb Vamparter hier.

15. Febr. 1 Mädchen des Tagelöhners  
Christian Raupp hier.

18. Febr. 1 Mädchen des Schreiners  
Wilhelm Gottlob Deiber hier.

Aufgebote: 13. Febr. Untermüller und  
Gemeinderat Friedrich Reichert hier  
mit Katharine Seeger von Koch.

14. Febr. Jakob Walz, Schreiner u.  
hier und Friederike Katharine Dohle,  
ledig in Dillbronn.

Geschließungen: 8. Febr. Gottlieb  
Schäuble, Gutbesitzer in Alt-Raisra  
mit Marie Agate geb. Theurer von  
Dachdorf O. A. Freudenstadt.

Todesfälle: 6. Febr. Gottlob Küllinger,  
gem. Fuhrmann hier.

8. Febr. Johann Georg Rauchen-  
berger z. Kaiser in Altensteig.

10. Febr. Marie geb. Gutkunst,  
Gehfr. des Bauers Balldas Wühl hier.

11. Febr. Weltliche Totgeburt des  
Schreiners Friedrich Deiber hier.

13. Febr. Jakob Rient, Küblersfr.  
alt hier.

24. Febr. Margarethe Großmann,  
ledig hier.

26. Febr. Friedrich Bauer, Straßen-  
wärter.